



Medienkonferenz „Zwischenbericht zum städtischen Frühförderungsprojekt primano“ vom Freitag, 1. Juli 2011

REFERAT VON ANNEMARIE TSCHUMPER, CO-LEITERIN DES GESUNDHEITSDIENSTES

*[Es gilt das gesprochene Wort.]*

Sehr geehrte Damen und Herren

**(Folie: Spezifische Wirkungen von primano)**

Im zweiten Teil komme ich nun zu den Wirkungen des Projekts primano.

Die besten Förderprogramme der Welt können ihre Wirkung nur entfalten, wenn sie überhaupt genutzt werden. Zuerst gilt es also, den Zugang zur Frühförderung insbesondere für Kinder und Familien sicherzustellen, welche diesen Zugang nicht ohne weiteres haben. primano startete deshalb mit der Vernetzung und Verankerung der Frühförderung im Quartier.

**(Folie: Vernetzung: Stärkung der Förderkette)**

In jedem Pilotquartier hat eine Gemeinwesenarbeiterin einer lokalen Einrichtung diese Aufgabe übernommen:

- Eine stimmige Förderkette, die sich von der Geburt bis zum Schuleintritt zieht, schafft Vertrauen bei den Eltern. Daher galt es, die Anbietenden und Zuweisenden in dieser Kette zu vernetzen und an den Übergängen zwischen den Einrichtungen zu arbeiten.
- Mit sogenannt aufsuchender Gemeinwesenarbeit teilweise in Zusammenarbeit mit dem multikulturellen Team von schritt:weise und mit lokalen Schlüsselpersonen wurden Familien erreicht, die mit üblicher Werbung nicht erreicht werden können.

**(Folie: Vernetzung erreicht Menschen)**

- Jährlich haben in den Pilotquartieren 35 Einrichtungen an den Quartierplattformen teilgenommen, die zwei Mal pro Jahr stattfinden.
- 100 Fachstellen und Fachpersonen sowie 150-200 Eltern hatten Kontakt mit den Koordinatorinnen.
- Jährlich 50 Kindern wurde mit konkreten Hilfestellungen die Nutzung eines Förderangebots ermöglicht.



Schwer erreichbare Familien für die Frühförderung zu gewinnen benötigt:

- **Zeit:** 2-3 Jahre braucht es, damit Quartierkoordinationsstelle und Angebote bei diesen schwerer erreichbaren Zielgruppen bekannt sind und ihr Vertrauen gewonnen haben.
- **Vertrauensaufbau:** Diese Familien finden den Zugang oft nicht, weil sie sich selbst den Schritt in ein Quartierbüro oder in eine Spielgruppe nicht zutrauen.
- **Zielgruppengerechte Förderangebote:** Erst so erhält die Frühförderung ein lebendiges Gesicht und entsteht bei den Einrichtungen eine „Corporate Identity“.

(Folie: Hausbesuchsprogramm schritt:weise)

Das Hausbesuchsprogramms schritt:weise:

Es setzt bei der primären Lebenswelt und den primären Bezugspersonen der Kinder an: zuhause bei den Eltern.

- Im Programm schritt:weise besuchen Mütter aus dem gleichen Kulturkreis die Familien regelmässig zuhause und zeigen ein Spiel vor, welches die Entwicklung fördert und welches von den Eltern dann über die Woche mit dem Kind gespielt wird. Im Zentrum stehen Zusammenspiel, Kommunikation und Feinfühligkeit zwischen Eltern und Kind.
- Vierzehntäglich besuchen die Eltern Gruppentreffen, wo sie mit einer bei uns gängigen Form der Elternveranstaltung vertraut werden, aber auch Erziehungs- und Gesundheitsfragen besprechen und wichtige Angebote im Quartier kennenlernen können. Das Programm startet, wenn das Kind ca. 18 Monate alt ist und dauert 18 Monate.

(Folie: Bisher haben 133 Familien teilgenommen)

**Insgesamt 133 Familien haben sich bisher am Programm beteiligt.**

91 Kinder und ihre Eltern haben das Programm abgeschlossen, und 42 stehen im 4. Durchgang.

30 der 133 Familien (22 Prozent) absolvierten oder absolvieren das Programm auf Deutsch. schritt:weise ist auch ein Angebot für einheimische Familien mit entsprechendem Bedarf.



(Folie: Ergebnisse schritt:weise)

### **schritt:weise Kinder entwickeln sich besser als der Ausgangsbefund erwarten lässt**

Die Entwicklungstests des ersten Durchgangs zeigen: Die Kinder holen im Vergleich zur durchschnittlichen Entwicklung Gleichaltriger auf.

Bezüglich Körpermotorik, Handmotorik, Körperbewusstsein und emotionaler Entwicklung sind die Fortschritte besonders ausgeprägt.

Die Testbefunde werden von den Eltern und Hausbesucherinnen bestätigt.

### **Und die Eltern sehen auch Fortschritte bei sich selbst:**

(Folie: Eltern sehen auch Fortschritte bei sich selbst)

Beim Spielen mit dem Kind, bei der Erziehung, bei ihren Deutschkenntnissen, bezüglich Bekanntschaft mit anderen Familien und beim Familienklima bejahen sowohl Eltern als auch Hausbesucherinnen, dass die Eltern vom Programm profitieren konnten und in ihrer Rolle gestärkt wurden.

### **Im Kindergarten sind positive Auswirkungen sichtbar**

(Folie: Beobachtungen im Kindergarten)

Die Beobachtungen der Kindergartenlehrpersonen bestätigen, was sich bereits bei Abschluss des Programms abzeichnete: im Vergleich zu Kindern, die keine Frühförderung hatten, sind es vor allem

- Feinmotorik und Schreibmotorik
- alltagspraktische Fähigkeiten
- sprachliche Kommunikation
- und emotionale Entwicklung,

in denen die schritt:weise Kinder am augenfälligsten positiv entwickelt sind. Sie haben aufgeholt und sind in einigen Aspekten die durchschnittlich am weitesten entwickelte Gruppe.



Wo es einen Vergleich zu älteren Geschwistern gab, beobachteten die Lehrpersonen, dass die schrittweise Kinder viel neugieriger und mit wesentlich besseren alltagspraktischen Fähigkeiten in den Kindergarten eintraten. Und die Kindergartenlehrpersonen erlebten vor allem auch die Eltern anders: offener, gesprächsbereiter und kooperativer.

### **Fördermodule in Kindertagesstätten und Spielgruppen**

(Folie: Fördermodule in Spielgruppen und Kindertagesstätten)

Mit Weiterbildungen, Materialergänzungen, und Elternarbeit ging es in den Fördermodulen Motorik, Sprache, gesunde Ernährung und Sozialkompetenz um die Vertiefung der Förderarbeit in Kita, Spielgruppen und MuKi-Deutsch-Kursen. Ausgewertet sind die ersten drei Module.

200 bis 300 Kita- und 150 bis 200 Spielgruppen- und MuKi-Deutsch-Kinder waren bei den einzelnen Fördermodulen einbezogen.

### **Fördermodule beeinflussen die Entwicklung der Kinder positiv**

In den Modulen zu Motorik und Sprache konnten Wirkungen des Moduls durch den Vergleich mit „Kontrollspielgruppen“ ohne Modul nachgewiesen werden.

(Folie: Fördermodule beeinflussen die Entwicklung der Kinder positiv)

Ein Beispiel ist die Fähigkeit, schnell zu hüpfen. Kinder aus den primano-Spielgruppen starteten auf einem tieferen Niveau als Kontrollgruppenkinder. Die Modul-Kinder überholten jedoch die Kinder aus den Kontroll-Spielgruppen. Sie verbesserten ihre Leistung durchschnittlich auf ein höheres Niveau als die Kontrollgruppen-Kinder unter üblicher Förderung und unter Fortschreiten der Entwicklung in diesem Alter.



**(Folie: Fortschritte in der Sprachentwicklung)**

Im Sprachmodul waren ebenfalls Wirkungen in Tests messbar: z.B. ein besseres Verständnis von Anweisungen oder mehr Sicherheit bei der Mehrzahlbildung. Letztere ist ein wichtiger Schritt zur Entwicklung der deutschen Grammatik und beispielsweise für das spätere Verständnis von Textaufgaben in der Mathematik nicht zu unterschätzen. In den Beobachtungen der Kita-Betreuenden und der Spielgruppenleiterinnen zeigten die Modul-Kinder zudem grössere Fortschritte im Verständnis von Anweisungen, in der Fähigkeit ein Gespräch zu führen und in der Freude an Reimen.

Dabei zeigte sich, dass besonders fremdsprachige Kinder sehr viel profitieren können, dazu sollten sie die Spielgruppe allerdings mindestens zwei Mal pro Woche besuchen.

**(Folie: Ernährung: Gute Gewohnheiten wirken mehr als Worte)**

Im Ernährungsmodul war der Konsum von Wasser anstatt von Süssgetränken ein Thema, weil dies für die Prävention von Karies und Übergewicht eine besondere Bedeutung hat. Das Modul war für die Änderung diesbezüglicher Gewohnheiten in den Spielgruppen wohl zu kurz. Aber Kita-Kinder scheinen die gesunden Gewohnheiten aus der Kita nach Hause mitzunehmen.

Die beobachteten Wirkungen wurden möglich:

- durch den Kompetenzzuwachs der Fachpersonen, den sie den Evaluatorinnen zurückmelden
- durch den starken Einbezug der Eltern, der auch die Förderung zuhause wohl verstärkte

**(Folie: Eltern beurteilen Elternanlässe positiv)**

Durchschnittlich zwei Drittel der Spielgruppen-Eltern und knapp die Hälfte der Kita-Eltern nahmen an Elternanlässen zu den Förderthemen teil. Sie gaben sehr positive Rückmeldungen zu diesen Anlässen.



Spielgruppen-Eltern meldeten uns auf dem Fragebogen in den Kommentaren oft zurück, dass es sie beeindruckte (und wohl auch mit Stolz erfüllte), was ihr Kind schon könne, und dass sie ihm mehr zutrauen könnten.

## **Fazit**

(Folie: Fazit 1: Damit Frühförderung erfolgreich ist...)

Damit Frühförderung auch für benachteiligte Zielgruppen wirksam sein kann, braucht es:

- **zielgruppenadäquate Ansätze:** z.B. ein Hausbesuchsprogramm
- **genügend Zeit für die Vertrauensbildung bei den Eltern:** eine stabile Einrichtung der Vernetzung und stabile Treffpunkte für Eltern
- **genügend Zeit in der die Kinder gefördert werden:** mindestens zwei Halbtage pro Woche in der Spielgruppe
- **eine gute Qualität der Förderung:** Diese kann mit Fördermodulen weiter entwickelt werden.

(Folie: Fazit 2: Deutliche Wirkung bei den Kindern)

### **Beim Start in den Kindergarten haben primano Kinder eine bessere Ausgangslage**

Die wissenschaftlichen Untersuchungen stimmen mit den Beobachtungen der Lehrpersonen, der Spielgruppen- und Kita-Leitungen und des schulärztlichen Dienstes überein. Zu verschiedenen Untersuchungszeitpunkten zeigen sich besonders deutliche Wirkungen der Frühförderung bezüglich

- alltagspraktischen Fähigkeiten
- Fein- und Schreibmotorik
- Sprachverständnis und sprachlichem Ausdruck
- emotionaler und sozialer Entwicklung

Es sind dies Fähigkeiten, die es Kindern ermöglichen, sich von Anfang an gut im Kindergarten zu orientieren und vom Unterricht zu profitieren.



(Folie: Fazit 3: Wirkung auch bei den Eltern)

**Die Eltern werden durch Frühförderung gestärkt.**

Das zeigt sich:

- in ihren Rückmeldungen zu ihren Fortschritten infolge des Hausbesuchsprogramms
- in den Rückmeldungen zu den Elternveranstaltungen in Kita und Spielgruppen
- in den Beobachtungen der Kindergartenlehrpersonen

**Nur wenn Eltern in ihre eigenen Fähigkeiten Vertrauen haben, trauen sie auch ihren Kindern etwas zu und können sie in ihrem schulischen Fortkommen gut unterstützen.**

Diese positiven Ergebnisse sind für uns nicht nur motivierend. Sie sind auch eine Verpflichtung, auf dem Weg der Frühförderung weiter zu gehen und darauf hin zu arbeiten, dass auch Kinder ausserhalb der vier Pilotquartiere in den Genuss dieser Angebote kommen können.

**Fahren wir also weiter – für unsere Kleinsten und für unsere Zukunft.**